

wahrscheinlich der Num ohne Wasser dem armen Hornisten den Tod gegeben hätte.

Er that mir sehr leid, aber noch blieben uns Clarinette und Oboe, große Trommel, Trompete, Triangel und Becken, und der Querpfeifer obendrein. Der schwermüthige Jüngling legte alle Trauer seines Herzens in die Töne seines armen Instruments. Hätte Beethoven diese Künstlerseele geahnet, sicherlich hätte er in einer seiner herrlichen Symphonieen einige Takte für die Querpfeife gesetzt.

Mein Unglück war noch nicht zu Ende. Die Oboe und Clarinette folgten ihren Collegen in kurzer Zeit und das auf Erden begonnene Quartett ward im Himmel vollendet.

Nun beschränkte sich die treffliche Regimentsmusik auf die große Trommel, die Trompete, den Triangel, auf die Becken und die Querpfeife. Es entstanden einige Lücken in der Harmonie, doch wer durfte sich ohne Undankbarkeit darüber beklagen?

Die Winterzeit setzte noch immer ihre Verheerungen fort. Die Regengüsse hörten auf, dafür aber setzten trockene Orkane den Sand der Sahara zusammen und füllten die Atmosphäre damit. Sturmfluthen übergossen die Küsten und gesselten ihre Wuth zu dem erstickenden Sandregen. Die Pavinen der Wüste rissen ganze Karavananen, Menschen, Zelte und Kameele mit sich fort.

Um diese Zeit dachte ich ernstlich daran, meinen Aufenthalt in St. Louis mit dem auf der Insel Gorea zu vertauschen, die sich südlich im Ocean, ungefähr 40 französische Meilen von der Insel St. Louis, erhebt. Gorea ist ein kleiner, schroffer Felsen, den die Engländer zwanzig Mal genommen und wieder zurückgegeben haben. Das Meer sondert dieses Eiland von den faulenden Ausdünstungen des Continents ab und die Passatwinde kühlen es das ganze Jahr hindurch. Es ist die letzte Zuflucht der Opfer dieses verderblichen Winters. Unglücklicherweise aber finden die Auswanderungen gewöhnlich nur gegen das Ende dieser Witterungskrisis statt, wenn man gerade noch so viel Kraft übrig hat, um die Beschwerde der Seefahrt aushalten zu können. Man denkt hier wie überall erst dann an die Gesundheit, wenn man sie verloren hat.

War auch die meinige noch nicht ganz zerstört, so bedurfte sie doch der Erholung. Umgeben von Kranken und Sterbenden, fühlte man sich selbst hinfällig. Ich sehnte mich, meine Blicke ausruhen zu lassen von so betrübendem Anblicke, mich zu entfernen von dieser verödeten Natur, diesem im Fieberschlaf liegenden Strome, diesen schattenlosen Bäumen, dieser trostlosen Wüste, um auf Berge zu klettern, aus Felsenquellen zu trinken und meine geschwächte Brust in der frischen und kräftigenden Seeluft zu baden.

Mein Entschluß war gefaßt, meine Überfahrt auf einem Cutter, der so eben nach Gorea unter Segel gehen wollte, bereits bedungen. Mit dem Anfange des Frühlings gedachte ich mich von dort nach Europa einzuschiffen. Ehe ich die Insel verließ, wollte ich meine unglücklichen Musiker noch ein Mal sehen — sie hören, wagte ich kaum zu sagen. Die Bande des Patriotismus, deren Heiligkeit man auf fremdem Boden doppelt lebhaft empfindet, machten es mir zur Pflicht, ihre Aufträge nach Frankreich zu übernehmen. Als ich mit meinem Gepäck fertig war, ging ich nach dem Pallaste des Gouverneurs, wo ich ohnedem meinen Paß visiren lassen mußte.

An diesem Tage rasten die Winterstürme in vollster Hestigkeit. Die Luft brannte, als käme sie aus einer Schmiedehöfe. Mit hohlem Geräusche klapperten die Schoten des Johannisbrotbaumes an einander und lösten sich von den dürrn Zweigen. Viele der leichten Häuser waren zusammengestürzt, man sah unter den Trümmern noch den geschwärzten Stein, der zum Herde gedient hatte. Der Sand wich unter dem Fußstritte, man sank hinein bis an's Knie. Verloren in der Unermesslichkeit des Himmels, mitten unter dieser erzürnten Natur schrieen die Pelikane vor Freude und warfen die kleinen Fische aus, die ihr Kropf nicht fassen wollte. Alles war öde; kaum erblickte man hie und da eine alte Negerin auf der Schwelle ihrer Hütte, wo sie Hirse im halbzerbrochenen Mörser zerrieb. Es regnete Sandkörner, welche gleich Funken auf der Haut brannten.

Ich langte an, aber der Hof des Pallastes war leer, kein Musiker zu sehen. Die Stunde rückte vor und noch fehlten sie. Sollten sie denn binnen zehn Tagen, zehn kurzen Tagen, Alle gestorben, sollte denn nicht Einer der Seuche entgangen seyn? Indeß konnte man vernünftigerweise annehmen, daß nach dem Tode so mancher Glieder der Kapelle die überlebenden Künstler gundthigt gewesen wären, das Concert ganz aufzugeben. Wie wenig kannte ich die militärische Disciplin!

Kaum hatte ich diese ungerechten Zweifel in mir aufkeimen lassen, als ich den Musikdirector des Regiments an der Pforte des Hofes erscheinen sah. Jetzt mußten ihm seine braven Gefährten folgen, ich strebte, voll Ungeduld, ihre Zahl zu wissen.

Der Erste, welcher ihm folgte, war der Querpfeifer — doch ach! der Erste war auch der Letzte; der Pfeifer blieb allein.

Der Director gewahrte mich und winkte mir zu mit einem Blicke, der eine ganze Geschichte enthielt. Dieser Wink sagte: die große Trommel ist dahin, Triangel und Becken sind todt, Alle sind hinüber, und wir Beide, ich